

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

Abonnements-Preis

pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme
3 Mark 50 Pf.
und bei besonderem Zusuhngen des Hauptstückes
zur Mittagszeit eine Ertragsgebühr von 30 Pf.,
bei Bezug durch die Postanstalten
4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren

für die länghaltende Zeile gewöhnlicher
Zeitungschrift oder deren Raum 18 Pf.,
im Lokal-Anzeiger zweifach 15 Pf.,
für die zweigepaltene Zeile Zeitungschrift oder deren
Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen
30 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Nr 235.

Halle, Dienstag den 9. October. [Mit Beilagen.]

1877.

Telegraphische Depeschen.

Frankfurt a. M., d. 6. October. Heute wurde auf die Spitze des nun vollendeten Domburmes die Kreuzblume unter entsprechender Feierlichkeit in Gegenwart der städtischen Behörden und der Mitglieder des Dombauvereins aufgesetzt.

Paris, d. 6. October. Das „Journal officiel“ veröffentlicht ein Rundschreiben des Ministers des Innern an die Präfekten, in welchem dieselben angewiesen werden, Maßregeln zu ergreifen, um alle „persönlichen Angriffe“ — gleichviel in welcher Form dieselben erscheinen — zu unterdrücken, welche sich gegen die Regierung auf den Maréchal-Präsidenten richten und denselben fälschlich so darzustellen, als ob unter kirchlichen Einflüssen die Erhaltung des Friedens gefährdende Politik verfolgt werden könne.

Paris, den 6. Oct. Grévy hat ein offenes Schreiben an die Wähler des 9. Arrondissements in Paris gerichtet, in welchem er die Deputirtenkammer verteidigt und die gegen dieselbe erhobenen Vorwürfe widerlegt. Grévy stellt zugleich darin einen Vergleich an zwischen der gegenwärtigen Verbindung der drei dynastischen Parteien und der Verbindung, welche dieselben im Jahre 1849 eingegangen waren und führt aus, daß diese Parteien, wie im Jahre 1849, eine Revision der Verfassung vornehmen wollen und daß dies mit einer republikanischen Kammer sich nicht ermöglichen lasse.

Paris, d. 7. October. Das nunmehr bekannt gewordene Wahlprogramm Gambetta's betont, Frankreich stehe im Begriff, sich darüber auszusprechen, wie es über das gegenwärtige Cabinet und die der persönlichen Politik des Staatsoberhauptes entsprechenden Handlungen desselben, sowie über die nicht zu redigierende Auflösung der letzten Deputirtenkammer denke. Frankreich wolle die Republik als diejenige Regierung, die für dasselbe notwendig sei, Frankreich wolle nicht die „moralische Ordnung“, sondern die republikanische Ordnung begründen. Frankreich werde ausprechen, daß es sich der Herrschaft der Klerikalen entziehen wolle und daß es eine Diktator-Politik verurtheile, die dem zum Candidaten eines Präsidiums umgewandelten Chef der Exekutivgewalt keine andere Wahl lasse, als diejenige, sich zu unterwerfen oder sein Amt niederzulegen.

Paris, d. 7. October. Heute Gambetta ist zum Vornamen nach wegen des gegen veröffentlichten Wahlprogramms ein abermaliges gerichtliches Vorgehen in Aussicht genommen; zur Verhinderung der Verbreitung des Wahlprogramms sollen jedoch keine Maßregeln anordnet sein.

London, d. 5. October. Eine Verordnung des Geheimen Rathes hebt das Verbot betreffend die Landung

aus Belgien oder Deutschland kommenden Hornviehs vom 8. d. M. ab auf.

New-York, d. 4. October. Gestern hat in Centralamerika und an der atlantischen Küste ein Unwetter gewüthet, welches große Verwüstungen angerichtet hat. Es werden mehrere Eisenbahnfälle gemeldet, welche in Folge der durch das Unwetter herbeigeführten Zerschlagungen in Pennsylvania stattgefunden haben. Tausend Personen sollen dabei um das Leben gekommen sein. Außerdem werden verschiedene Unfälle auf dem Meere gemeldet.

Orientalische Angelegenheiten.

Wien, d. 6. October. Der „Polit. Korresp.“ wird aus Bukarest vom heutigen Tage gemeldet: Das russische Hauptquartier hat die unverweilt Mobilisirung eines neuen Armeekorps und die Abwendung desselben nach Bulgarien befohlen. Das Garbekorps wird am 12. d. vollständig auf dem Kriegsschauplatz sein. — Gestern fand ein außerordentlicher Ministerrat statt, zu welchem der Ministerpräsident Bratiario aus dem Hauptquartier hier eingetroffen war. Wie verlautet, soll in dem Ministerrat die Frage der Einberufung der rumänischen Kammern berathen worden sein.

Wien, d. 6. October. Telegramm des „N. W. Tageblatt.“ Aus Belgrad: Der Ministerrath hat beschlossen, die Stupschina nach Kragujevac einzuberufen, damit von derselben die Dauer des Krieges dem Fürsten Milan die Diktatur übertragen werde. Die Grenzdistricte sollen demnach in Belagerungszustand versetzt werden. — Aus Bukarest: Zwischen der rumänischen und der serbischen Regierung ist nunmehr eine Offensiv- und Defensiv-Allianz abgeschlossen. — Aus Moskau: Alle wehrfähigen Muselmänner des dieses Kreises sind nach Trebinje dirigirt worden.

Wien, d. 6. October. Telegramm des „N. W. Tageblatt.“ Aus Triest: Nach einer aus Tanina hier eingegangenen Meldung ist ein drittes türkisches Korps unter Abi Pascha in Thessalien concentrirt worden. Die türkisch-griechische Grenze wird stark besetzt. — Aus Athen: Gestern ist ein Freiwilligenkorps nach Lamia abmarschirt. Die Regierung beschließt, eine National-Anleihe von 30 Millionen Drachmen auszusprechen.

Bukarest, d. 6. October. Prinz Arnulf von Bayern ist auf seiner Reise nach dem Hauptquartier heute hier eingetroffen. — Das Regiment der Garde-Grenadiere ist hier eingetrückt und von dem General Gurko besichtigt worden. — Gerüchteleise verlautet, im Falle eines Winterfeldzuges würde der Kaiser im Palast Cotroceni, bei Bukarest, Wohnung nehmen.

Belgrad, d. 7. October. Wie das amtliche Blatt meldet, hat der neu ernannte diplomatische Agent Russlands, Persiani, dem Fürsten Milan sein Beglaubigungs-schreiben überreicht und bei dieser Gelegenheit dem Gesandten des hohen Wohlwollens, welches der Kaiser von Rußland für Serbien hegt, von Neuem Ausdruck verliehen. Fürst Milan sprach in seiner Erödrung den Wunsch auf Aufrechterhaltung der freundschaftlichen Beziehungen aus, welche stets zwischen Rußland und Serbien bestanden haben.

Petersburg, d. 7. October. Offizielles Telegramm aus Gornit Stuten vom heutigen Tage: Großfürst Nicolaus ist aus der Umgegend von Dwona gestern hier eingetroffen. Ueberall herrscht zur Zeit Ruhe. Das Wetter ist kalt und regnerisch.

Konstantinopel, den 6. October. Keouf Pascha meldet unter dem 4. d. aus Schipka, daß ein Bataillon Infanterie und eine Abtheilung Kavallerie eine Refugions-lagerung gegen den Engpaß von Hain unternommen und ein Detachement russischer und bulgarischer Truppen zurückgeschlagen. Einem Telegramm Suleiman Paschas vom 4. d. zufolge wurde ein Angriff russischer Kavallerie auf die türkischen Vorposten bei Turabere unweit Karlowitz zurückgewiesen.

Konstantinopel, d. 6. October. Ali Saib meldet aus Etlar vom 5. d., die gestrigen Angriffe der Montenegriner bei Podgorizza, Spuz und auf mehrere kleine Forts seien abgeschlagen worden.

Konstantinopel, d. 7. October. Ein gestern hier eingetroffenes Telegramm Mouhtar Paschas giebt die Verluste der Türken in der letzten Schlacht auf 2000 Tode und Verwundete an. Die Verluste der Russen werden dem Telegramm Mouhtar Paschas auf 10,000 Mann geschätzt.

Konstantinopel, d. 7. October. Mehemet Ali soll, wie die „Agence Havas“ wissen will, das Kommando der gegen Montenegro operirenden Armee übernehmen. — Die letzten türkischen Reservisten sind einberufen worden.

London, d. 6. Oct. Ueber die am 2. d. zwischen Mouhtar Pascha und den Russen stattgefundenen Kämpfe sind folgende weitere Nachrichten aus Erzerum vom 5. d. eingegangen: Die Russen griffen den linken Flügel Mouhtar Paschas an, der bei Panitar durch Mehemed Pascha, bei Kistipe durch Omar Pascha und bei Adab-jahab durch Hussein und Schepet Pascha verteidigt wurde. Der große Panilarsberg wurde von den Türken abgegeben und durch die Russen besetzt. Auf einen zweiten Berg wurden von den Russen drei Sturmangriffe gemacht, von den Türken aber zurückgewiesen. Die Generale Dabji, Raschid, Kirzin und Kaszi Pascha unterstützten Mehemed Pascha und deckten seinen Rückzug vom großen

Das Geheimniß der Dächer.

Novelle

von

Gustav Höder.

(Fortsetzung.)

Julian fühlte, daß ihm während dieser Worte die Röthe in's Gesicht gestiegen war. Aber auch beim Banquier drängte sich das Blut nach dem Kopfe. Dies war erklärlich, wenn ihn Julian's Ermahnung durch ihre Neuheit überraschte, denn sie mußte seine empfindlichste Seite treffen; es war aber nicht minder erklärlich, wenn Blanca's Beschwörungen seine eigene Veranlassung war, denn diese letztere fand in den Worten des jungen Professors foglich eine herausfordernde Kritik.

„Woher haben Sie diese Nachricht, Herr Professor?“ frug Trommlin nach einer Pause, während welcher er sich nicht ohne Erfolg bemüht hatte, seine Erregung zu bemessen, mochte dieselbe nun Bekräftigung gewesen oder einer heroischen Aufwallung über Julian's Einmischung entsprungen sein.

Der junge Gelehrte theilte hierauf den Inhalt des gestern empfangenen Briefes mit, soweit derselbe für die Dören des Banquiers taugte.

„Dat Frau Sachse keinerlei Vermuthung?“ frug der Letztere.

„Sie vermuthet, was unter so auffallenden Umständen auf der Hand liegt, einen Gewaltthatigen gegen Ihr Fräulein Michte. Ich theilte diese Vermuthung bereits gestern, ehe ich noch Kenntniß von einem zweiten Briefe hatte, den ich heute erhielt.“

„Meldet dieser zweite Brief etwas Neues?“

„Sie können sich leicht denken,“ fuhr Julian unter einer stummen Bekräftigung fort, „welche Aufregung in dem Pensionat herrscht, und wie Groß und Klein nur darauf bedacht ist, sich

alle noch so geringfügigen Vorgänge in's Gedächtniß zurückzurufen, die irgend einen Bezug auf das räthselhafte Verschwinden Ihrer Fräulein Michte haben könnten. Da legt man nun plötzlich Gewicht darauf, daß Fräulein Blanca in der letzten Zeit auf Spaziergängen und in den Straßen der Stadt öfter im Verkehr mit einem fremden Kutsuge gesehen wurde, welcher keine Gelegenheit veräumte, sich ihr zu nähern und ihre Unterhaltung zu suchen. Von einer andern Lehrerin, welche Ihre Michte häufig begleitete, wird diesem Herrn ausdrücklich das Zeugniß ausgehellt, daß er sich nie eine Zudringlichkeit erlaubt, vielmehr stets ein durchaus achtungswerthes Benehmen gegen Fräulein Blanca bewährt habe.“

„Darin finde ich nichts Auffallendes,“ warf Trommlin hin. „Ich bin auch noch nicht zu Ende. Niemand im Pensionat kann sich erinnern, diesen Fremden wiederzusehen zu haben, seitdem Ihre Michte jene Reise angetreten hat, von der sie nicht wieder zurückgekehrt ist. Dies gab Frau Sachse Veranlassung, sich näher nach ihm zu erkundigen. Ein auffallendes Kennzeichen in seiner äußern Erscheinung kam dem Gedächtnisse der Bescheidener von Frau Sachse befragter Leute zu Hilfe, und so gelang es, das Privathaus ausfindig zu machen, wo er gewohnt hatte. Er war aus der Kesselnz und nannte sich Schmidt, ein Indicum, welches, selbst wenn es nicht gefährlich sein sollte, dennoch so viel wie gar keinen Anhalt bieten würde, denn dieser Name ist in der Kesselnz so zahlreich, wie der Sand am Meere. So viel ist nun aber festgestellt, daß er genau an dem Tage, wo Ihre Michte abgereist ist, den Kurort ebenfalls verlassen hat. Seinen Wirthshausen gegenüber, welche über diese plötzliche Verabschiedung ihres Hastes eine Uebertragung an den Tag legten, hat er vorgeführt, daß er die Hoffnung aufgegeben, für sein krankes Bein an den dortigen Quellen Heilung zu finden. Ich will an dieser Stelle nachtragen, daß der fremde Herr sehr stark hinte. Im Uebrigen siltberr Frau Sachse in ihrem Briefe ihn als einen Mann in Mittelgröße, von ziemlich korperlichen und stets eleganter Kleidung.“

Der Professor schweig. Dann frug er: „Kennen Sie Jemanden, Herr Trommlin, auf den diese Beschreibung passen würde?“

Die Frage kam dem Banquier unvermuthet.

„Ich?“ rief er. „Warum soll gerade ich diesen Mann kennen?“

„Weit er selbst sich gegen Ihre Michte Ihrer Bekanntschaft gerühmt hat, ja sogar durchblicken ließ, daß er Ihnen ziemlich nahe stehe.“

„Dah!“ lachte Trommlin, „mein Bekanntschafts-kreis ist zwar sehr zahlreich, aber augenblicklich möchte ich mich auch nicht auf Einen zu besinnen, der an einem lahmnen Beine leidet, weder dronisch noch ast. Das ist eben die ärgerliche Zugabe für den Träger eines so allgemein bekannten Namens, wie der meinige, daß eine Menge Leute, die man kaum einmal gesehen hat, sich damit brüsten, mit Einem bekannt zu sein. Hat jener Kurort nun gar mit meiner näheren Bekanntschaft gepflegt, so konnte er damit nur die Michte haben, sich um so sicherer in das Vertrauen meiner Michte einzuflechten, und das ist es, was ich mit am meisten verdächtig madt.“

So sehr auch Julian während dieser Unterredung dem Banquier beobachtet hatte, so unzulänglich fand er es, in dessen Benehmen die Grenzlinie zwischen Verschlingung und Wahrschick zu ziehen. Allerdings ließ sich eine gewisse Gefastheit nicht verkennen, als wolle es ihm nicht recht gelingen, den Ueber-raschten, Entsetzten, Enttäuschten zu spielen, — aber es war auch möglich, daß er geistlich die härtesten Empfindungen in sich niederzupfropfte, um dem Professore nicht zu vertragen, daß Blanca ihm weit mehr galt, als Michte. Julian war selbst zu tief bei der Angelegenheit interessiert, als daß er ein unbefangener Beobachter hätte sein können.

„Herr Professor,“ sagte Trommlin nach einigem Nachdenken, „der Antheil, den Sie am Geschehniß meiner Michte nehmen, läßt mich auf Ihren Willkür hoffen. Zwei Köpfe kombiniren mehr, als einer. Ich bin entschlossen, noch heute

Vanilaberg. Die russische Abteilung, welche Madjadag angriff, wurde nach fünfstündigem hartnäckigen Gefechte zurückgewiesen. Zwei Abteilungen legten den Kampf vor Vanilaberg und Kistepa bis 7 Uhr Abend fort. Der Kommandant von Kasr, Fazli Pascha, wurde am Bein verwundet. Die Kanonade dauerte mit Unterbrechungen bis zum Abend des 3. October fort. Beide Theile behaupteten ihre Positionen.

Der Wiener Correspondent der „Daily News“ will wissen, daß „auf besonderen Befehl des deutschen Kaisers eine Note nach Konstantinopel gesandt worden ist, welche sehr ernstlich urtheilt, daß die Grundzüge der Menschlichkeit nicht länger Angehörig Europa's verlegt werden dürfen. Die Note drohe den Türken nicht gerade mit einer Aktion, aber sie lasse keine Zweifel über die Größe der empfundenen Entrüstung und daß die deutsche Regierung nicht beabsichtigt ihren schweigenden und gleichgültigen Zuschauer abzugeben.“

Die dem Grafen Andraffy nahestehende „Correspondence générale“ veröffentlicht die Antwortnote der Pforte auf die Bismarcknote, welche der deutsche Botschafter in Konstantinopel, Prinz Neuf, wegen der Saloniki-Affäre unter dem 29. August übergeben hat. Die Pforte erklärt in ihrer Antwort mit sehr schroffer Tone, sie könne nicht Weiteres in der Sache thun, „denn der Gerechtigkeit sei vollstes Genüge geleistet.“

Wie das „Pariser Börsenblatt“ meldet, wird die Ottomanebank im Laufe des Octobers in Europa und Asien eine türkische Anleihe im Betrage von 5 Millionen Pfund Sterling zur Subscription auslegen.

Der neu ernannte Befehlshaber der türkischen Donau-Armee, Suleiman Pascha, ist am 4. October in Ragrad eingetroffen. Schon am Tage zuvor wurde aber, wenn ein Aufschütter Telegramm des „N. B. Zbl.“ sich bezieht, von türkischen Abteilungen die Drenissche gegen die Truppen des Cesarewitsch wieder aufgenommen. Im Norden sollen der gesammten Quelle zufolge die Regimenter Fuad und Asaf Paschas den Banica-Lom-unweit Strofo überschritten und nach sechsständigem Kampfe die Russen auf Damoglia, etwa drei Meilen nördlich von Melela an der Straße von diesem Orte nach Kusschuk gelegt, zurückgeworfen haben. Angeblich campiren die Türken in den neu eingenommenen Stellungen am linken Ufer des Lom. Auf russischer Seite, von wo noch keine Meldung über diesen Kampf vorliegt, soll der größte Theil des 12. Armeecorps engagirt gewesen sein. Ein russisches Telegramm aus Plewna vom 5. meldet nur, daß bei der Kusschuker Colonne einige Vorposten-Gefechte stattgefunden haben. Wenn auch die vorliegenden Nachrichten vielleicht nicht in allen Punkten genau sind, so scheint es doch unzweifelhaft zu sein, daß die Türken am Lom wieder die Offensive ergriffen haben. Ausßer dem Ueberführten des Lom wird nämlich auch noch das Vordringen des Prinzen Dschaf, die Zurückdrängung einer russischen Brigade zwischen Zimowo und Dsman-Bazar, sowie die Verlegung von Mehemed Ali's Hauptquartier nach Kaceljewo, allerdings alles aus türkischen oder doch türkischfreundlichen Quellen, gemeldet. Da das Weitererzählen der Drenissche gleichsam die Vorbedingung für Suleimans Ernennung war, so geht man wohl nicht fehl in der Annahme, daß schon die nächste Zeit entscheidende Zusammenstöße zwischen Lom und Santra herauf werben werden.

Der Wiener Correspondent der „Daily News“ berichtet, daß Mehemed Ali's erst kürzlich, Fremdenblatt“ eine telegraphische Nachricht aus Konstantinopel vom 4. October, wonach in dortigen diplomatischen Kreisen verlautet, daß Mehemed Ali vorzüglich auf Antrich Hassan Pascha's abberufen worden sei. Dieser Prinz drang nämlich schon im Interesse seines Vaters, der bekanntlich stets mit großen Fikanzsalomitäten zu kämpfen hat, darauf, daß der Feldzug in Bulgarien durch rasches Handeln baldigst beendet werde. Auch Abdul Kerim Pascha mußte dem Einflusse der Kaiserin in Dolma-Baghche weichen. Mit Mehemed Ali's Kriegsführung war Prinz Hossan gleichfalls nicht zufrieden, und man dachte daher schon daran, daß es nicht gelingen wollte, beide Feldherren mit einander zu versöhnen, dem Prinzen um ihn zu beschwichtigen, mit einer Mission nach London zu senden. Schließlich sagte doch Legation, in Folge dessen mußte ihm auch Mehemed Ali weichen.“

Auch anderweitige Mittheilungen bekräftigen, daß Prinz Hossan sich in Folge seiner energischen Bemühungen, immer neue Verstärkungen seines Corps aus Aegypten herbeizuschaffen, großer Gunst beim Sultan erzielte und daher einen bedeutenden Einfluß auf die Entschliessungen des Großherrn hinsichtlich der Kriegsführung hat. Wie ein heute eingegangenes Telegramm aus Konstantinopel meldet, soll der „Agence Havas“ zufolge Mehemed Ali das Commando der gegen Montenegro operirenden Armee übernehmen.)

„Delfinsors Dagblad“ meldet, daß zur Ergänzung der Officiersverluste der Russen bei der Donauarmee von jedem finnländischen Regiment 1 Stabsoffizier und 20 Oberofficiere nach dem Kriegsauslage abgehen. Aber auch um Plewna dürften Ereignisse von Bedeutung nicht lange auf sich warten lassen. Vielleicht eilen sie denen östlich von Melela noch voran oder vollziehen sich gleichzeitig mit ihnen. Wesslich von Plewna hat bereits am 1. October ein Zusammenstoß stattgefunden, bei welchem die zum Jourgazigen ausgedienten türkischen Truppen zurückgedrängt wurden. Von Sofia aus steht Ghesfet Pascha im Begriff, Ssaban Pascha neue Vorräthe zuzuführen. Russischerseits beabsichtigt man, durch Detachierung einer entsprechenden Truppenzahl diese Transporte abzufangen. Ein Theil derselben ist von den Russen bereits genommen worden. Im Ganzen können diese Pläne freilich die Lage vor Plewna nicht wesentlich ändern. Es wird wohl noch einige Tage Tobelbenfener Thätigkeit bedürfen, bis am Bid die Büffel fallen.

Ueber den Kampf zwischen Mouthtar Pascha und dem Russischen General Boris Meli-off auf dem armenischen Kriegsschauplatz liegen Depechen vor, aus denen hervorgeht, daß es den Russen nicht gelungen ist, die eroberten Positionen zu behaupten, denn sie mußten den großen Janiberg räumen und sich nach Verkid Arahall am Karakusse und nach den Höhen von Rabuk zurückziehen, woselbst sie sich concentrirten. Aber auch hier scheint ihre Stellung nicht gesichert zu sein, denn die Cavallerie Dmer Paschas bedroht — wie Mouthtar Pascha meldet — ihre Rückzugslinie. Es ist aber fast anzunehmen, daß die Angaben Mouthtar Paschas nicht vollen Glauben verdienen, denn die „Daily News“ erhalten von ihrem Correspondenten im Russischen Lager aus Rodscheng vom 4. die Depeche, daß die Russen Kizil-Zepe umzingelt haben, so daß Mouthtar Pascha, welcher durch seine Verbindung mit Kasr bedroht sah, zwanzig Bataillone gegen das Russische Centrum sandte. Die türkischen Truppen wurden aber nach einem heftigen Kampfe zurückgeworfen und auf ihrem fluchtartigen Rückzuge bis Seboutan verfolgt. — Nähere Details über alle diese widersprechenden Nachrichten sind erst noch zu erwarten.

Ein Mahnruf an die deutsche Wissenschaft.

Die sociale Bewegung der Gegenwart hängt auf's Innigste mit der Wärgung auf dem naturwissenschaftlichen und literarischen Gebiete zusammen. Die Wissenschaft als solche kann es nun recht wohl vertragen und verzeihen, wenn begünstigte Vertreter neuer Richtungen zuweilen über das Ziel hinausgeschossen, dagegen wird die Erziehung und Wohlthat des Volks tief geschädigt, wenn Halbweiser interessante Seiten neuer Forschungen, die in das praktische Leben eingreifen, schon als fertige Entwicklungsergebnisse in die Massen hineinwerfen, um entweder zu interballenden Halbwohlertheilen können eine Zeit lang das Gemüth wider Willkür fest wankelmützig machen und sogenannte moralische Evidenzen veranlassen, bis endlich die Wahrheit selbst Gemeingut wird und das Menschengeschlecht veredeln hilft.

In wissenschaftlichen Kreisen wußte man schon längst, daß gerade unsere ersten deutschen Naturforscher, Männer wie Helmholtz und Du Bois-Reymond, den Darwinismus und die Descendenztheorie zwar als eine wertvolle Hypothese schätzten, die mit den Hilfsmitteln der Wissenschaft näher beleuchtet werden muß, daß sie sich aber wohl hüten, wissenschaftliche Hypothesen als erwiesene Wahrheiten hinzustellen. In diesem Sinne eckt wissenschaftlicher Wissenschaftlichkeit und Gewissenhaftigkeit hat, wie wir schon hervorgehoben, einer der verdienstlichsten Vorkämpfer geistiger Freiheit, Professor Birchow, auf der Naturforscher-

versammlung in München am 22. September nachdrücklich vor einem Mißbrauch der nimmer in Deutschland glücklich erzwungenen Freiheit gewarnt. Wir müssen zwischen dem, was wir lehren, und dem, wonach wir forschen wollen, einen strengen Unterchied machen und dürfen über den neu erzwungenen geistigen Freiheit die entsprechenden wissenschaftlichen Pflichten nicht vergessen. Eine der ersten Pflichten jedes Gelehrten und Gebildeten ist es aber, sich dessen bewußt zu bleiben, daß unser menschliches Wissen Stückwerk ist und daß wir unreife Früchte vom Baume der Erkenntnis noch nicht als gesunde Volkspespe anpreisen dürfen.

Wie in der Naturwissenschaft, so ist es auch in der Socialwissenschaft. Auch da werden ganz ungelöste Probleme, wie die sogenannte „Erhebung des Arbeitslohnes durch den Arbeitsvertrag“, „Productivassociationen mit Staatshilfe“, „Einführung des Collectivgenüßens an Stelle des Privatgenüßens“ und andere Universaltheorien als unbestreitbare Wohlthaten und Wahrheiten den Massen angedreht und die ganze jegliche Gesellschaftsordnung als ein großartiges Raubsystem, als die Verschönerung einer Minderheit gegen die Mehrheit des Volks zu dessen Auslieferung hingestellt. Alle diese unreifen Ideen, die früher höchstens in engeren Kreisen philosophisch erörtert wurden, finden jetzt mit Hilfe der Rede- und Pressefreiheit die raschste und allgemeinste Verbreitung. Jeder jugendliche Lehrbursche kann sie öffentlich empfehlen und alles beschimpfen, was der Mehrzahl der Menschen noch ehrbar und heilig ist. Neben der Wahrheit ist auch die Unwahrheit, neben dem Guten das Böse, neben der Freiheit die Frechheit im Fortschreiten begriffen. Gegen diesen Mißbrauch von Rede und Schrift muß von Innen heraus mit den Waffen des Geistes durch die Kraft der Wahrheit und Würde der Befolgung von allen Seiten angegriffen werden. Wirkliche Wahrheitsforscher sollten daher die der Befreiung entsprechenden Pflichten wohl bedenken und bei Veröffentlichung noch nicht ausgereifter Ideen gerade jetzt mit doppelter Vorsicht verfahren!

Deutsches Reich.

Berlin, d. 6. October. Se. Majestät der König haben geruht: Dem General der Infanterie von Lumenthal, commandirenden General des IV. Armeecorps, den Schwärzen Adler-Orden, dem Ober-Regierungs-Rath Kühle um zu Erlaut den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem Polizei-Director a. D. Klinger zu Berlin den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem Appellationsgericht's-Rath von Puttkammer zu Deutsch-Carlsheim im Kreise Stolp, bisher zu Naumburg a. S. den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, sowie dem Kreisphysikus Dr. Steuber in Mithausen den Charakter als Sanitäts-Rath zu verleihen.

Der Kreisrichter Bergmann in Schildau ist an das Kreisgericht in Endthal und der Kreisrichter Jepsenfeld in Seehausen i. Magdeb. an das Kreisgericht in Duisburg versetzt worden.

DN. Oefftern Nachmittags hat eine Sitzung des Staatsministeriums stattgefunden, welcher Fürst Bis marck präsierte. Das Conclt befasigte sich mit den Vorlagen für die nächste Plenarsitzung, insofern über die Beschlußfassung noch nichts bekannt geworden. Wenn wir auch nicht glauben können, daß die bevorstehende Session das Fortschreiten der wichtigsten Werke der Gesetzgebung erheblich fördern wird, so dürfte doch die Regierung einige Vorlagen machen, um zu beweisen, daß sie eine Förderung der begonnenen Organisation aufdringlich wünscht. Sehr reich kann das Kollhorn nicht sein, welches die Regierung ausschütten wird, aber die Städteordnung wird nicht unter den Vorlagen fehlen, wie dies mehrfach bekräftigt wird. Da insofern in diesem Punkte zwischen den beiden Häusern des Landtags erhebliche Meinungsverschiedenheiten bestehen, so werden die zur Beratung vorgelagerten Wechen nicht hinreichend sein, um einen Gesammtschluß zu erzielen.

In den uns zugänglichen politischen Kreisen, schreibt die „Nat.-lib. Correspond.“, wird stark bewieselt, daß den von der „Kreuzzeitung“ und anderen Colportirten Gerüchten von dem bevorstehenden Rücktritt des Handelsministers Achenbach's Sachlagen zu Grunde liegen; von irgend welchen tiefgehenden Meinungsverschiedenheiten

abzusehen, um mich an Ort und Stelle über Alles genau zu unterrichten. Würden Sie das Opfer bringen, mich zu begleiten?

Julian war einige Augenblicke nachlässig. Wenn sein wogehaftes Bedacht Recht behielt und Trommlin eine falsche Rolle spielte, — gab sich dann Julian nicht zu einer kleinen Rance her? Stedte Trommlin in Wirklichkeit hinter der Einführung seiner Pflicht, so hatte er sicher seine Bestellungen so schlan getroffen, daß sich auch an Ort und Stelle nichts ermitteln ließ. War die letztere Gefahr jedoch vorhanden, so konnte der Banquier gerade mit seiner Reife die Absicht verhindern, etwaige verdächtige Spuren zu verdecken und Julian irre zu führen. Aber eben diese letztere Ermüdung bestimmte den jungen Gelehrten, seine Begleitung hinzuzufügen, denn wenn Trommlin darauf anging, ihn zu täuschen, so war Julian's Kenntniß vieler falscher Mittel, die sie zu durchkreuzen.

Als er am demselben Tage, begab sich Beide auf die ziemlich lange Eisenbahnstrecke, welche Julian mit dem unbehaglichen Gefühl zurücklegte, daß der zu seiner Seite sitzende Reisegefährte falsches Spiel mit ihm trieb.

V.

Es war am andern Morgen, als Julian und der Banquier die Station erreichten, von wo eine Eisenbahnlinie sich nach dem Kurort abzweigte. Noch war der andere Zug nicht da, welcher von der entgegengelegten Richtung der Hauptlinie erwartet wurde. Er hatte unterwegs eine Verpöpfung erlitten, und die Passagiere, welche mit der Zweigbahn weiter nach der Wasserfart reisen wollten, mußten auf sein Eintreffen warten. Diese zufällige Verzögerung kam indeßen dem Professor gelegen. Es war dieselbe Eisenbahnstation, von welcher Plautz's letzter Brief an Frau Sachse datirte. War der darin angegebene Reiseweg eine Verpöpfung des hinteren Kurortes gewesen, um das vertrauensvolle junge Mädchen in's Garn zu locken, so waren wohl Beide hier zusammen gesehen worden. Aber Niemand unter dem Bahnhofsperonale, vom Kassirer

bis zum Portier, erinnerte sich einer jungen Dame in Begleitung eines hinteren Herrn. In der kurzen Zeit, wo sich am Villerthaler und auf dem Perron Alles brängte, um sich der Reis unmittelbar anschließenden Zügen weiterzureisen, hätte es eines viel auffallenderen Merkmals bedurft, als ein solches Bein, um aus der Menge der Passagiere eine einzelne Erscheinung dem Gedächtnisse einzugraben. Trommlin hatte es dem jungen Gelehrten vorausgesagt, daß seine Nachfrage fruchtlos bleiben werde, und Beide gingen auf dem Perron schweigend auf und ab. Unwillkürlich waren sie über denselben hinausgekommen und hatten einen schmalen Weg betreten, welcher auf der einen Seite von einer niederen Mauer, auf der andern vom Schienenrande begrenzt war. Es gelangten sie an eine Stelle, wo die Eisenbahn von der Chaussee überschritten ward, und an das Häuschen des Bahnwärters, dem hier eine Weichenstellung und zugleich die function amercant war, den Chausseeübergang zu öffnen und zu schließen. Der Mann arbeitete gerade in einem kleinen Gärtchen, welches seine enge Behausung umschloß. Als er Schritte vernahm, sah er auf und grüßte die Vorübergehenden mit tief herabgelegener Mütze. Die ausnehmende Höflichkeit des Eisenbahnbeamten, der in seiner Respektbeziehung sogar so weit ging, daß er während des Grüßens eine harmlose Rose aus dem Munde entfernte, als sei es eine Cigarre, machte dem Professor Muth, auch hier eine Erkundigung nach dem hinteren Herrn anzustellen. Die Frage istien an diesem weit hinausgeschobenen Punkte des Bahnhofsbetriebs ziemlich höfungslos und Julian wußte das Rätheln, welches um Trommlin's Mund spielte, sehr wohl zu deuten.

„Ein hinterer Herr?“ recapitulirte der Bahnwärter mit nachdenklich gerunzelter Stirn und den Zeigefinger an der Nase. „Etwas turbulent? — Elegant gekleidet? — Vor zwei Wochen? — Richtig! da war ja trübten das Wetrennen.“ tief er sich ins Gedächtnis und deutete mit der Hand nach der dem Kurort entgegengelegten Himmelsrichtung, wo in etwa zweistündiger Entfernung ein Ort lag, welcher durch die all-

jährig dort stattfindenden Wetrennen berüht war. „Ganz recht!“ fuhr der Eisenbahnbeamte fort, „ein solcher Herr habe ich an dem Tage, wo das Wetrennen war, hier auf dieser Stelle gesehen. Das ging nämlich so zu. Herr Professor: alle Wagen, die zum Kennen fahren, müssen hier über die Bahn. Und gerade hier an der Stelle war's, wo der Herr einen Dmmbus anrief, ob er ihn nicht mitnehmen wolle, weil gerade noch ein Platz frei war. Ich erinnere mich genau, denn ich half ihm selbst auf den Dmmbus hinauf, was sehr viele Mühe kostete, ob wegen seiner Korpenulz oder wegen seines lahmen Beines, weiß ich nicht. Jawohl, Herr Professor, den Mann hab' ich damals gesehen, — er fuhr zum Wetrennen.“

„Sie scheinen mich zu kennen?“ frug Julian. „Freilich, Herr Professor, und Sie kennen mich auch; meine Mutter macht Sie nur irre, da Sie mich bisher nur in der Kirche der Frau Sachse gesehen haben.“

„Ah!“ rief der Professor, nachdem er den Mann schärfer in's Auge gefaßt hatte, „das ist ja der Johann aus dem Pensionat. Wie kommen Sie denn hierher?“

„Ich hatte schon längst nach einer Anstellung an der Eisenbahn ausgeschaut,“ entgegnete Johann, „weil ich betraffen wollte. Das hat sich denn endlich auch gemacht und da ist auch meine Frau.“ fügte er hinzu und deutete nach seiner kleinen Behausung, wo an einem Fenster das rothbackige Gesicht eines weiblichen Wesens sichtbar war, welches die Hand als Wende an die Stirn legte, mit unmerklicherer Beweglichkeit eines weiblichen Wesens nachdrückliche Bräunung an, indem er zugleich den ehemaligen Pensionatsdiener auch alter Gewohnheit mit Cigarren verfaß, und hielt es nicht für überflüssig, ihn zu fragen, ob er an jenem Renntage vielleicht auch jüdisch Fräulein Wee, die ihm wohlbekannte Lehrerin, gesehen habe.

(Fortsetzung folgt.)

zwischen
fragen d
Der
wo sic
und er
auf den
senbe,
in vert
m, w
erdens
sten da
Gr. C
M. H
auf heut
erläum
seligen
indenden
Patron
zielt die
die Beil
Frage Be
Früchten
tages f
hiesigen
v. Krof
E. Siffer
den Kai
Veramm
die beide
nannt we
nicht voll
glicher v
Acclamat
meiner S
retter gen
Berfamli
director f
erkrankt
rode-Geb
der beide
führer, di
Urauberer
reichte, an
eingehen.
eine sehr
mende W
(Ein
Beilage.)
D
abgeordn
director A
hat, ist
Wunder d
□ K
renzen d
2. und 3.
Theilen de
ren am 2.
Berfamli
gebnisse d
Berfamli
1. C
liffen Ber
Naumburg
Erlaube
ens 3.
D
Kirchenge
gestimmt.
Klosterst
3. D
tfigle unt
materiell
nach einer
in dortigen
gefunden
sfort 200
4. D
entwickelt
Paffor Br
W
Stadt, in
mäßigen L
maß zum L
hauses für
eine Sum
jährlich in
zu veran
900 Mark
erfte test
hospital

Bekanntmachungen.

Mit Einführung der laut unserer Bekanntmachung vom 16. Sept. cr. am 1. Novbr. c. in Kraft tretenden neuen, nach dem Reform- Tarifsystem gebildeten Tarife für die Hannover-Bayerischen Eisenbahn-Verband kommen bezüglich unserer Nummer in den Hannover-Bayerischen Verband übergehenden Stationen Dber-Bödingen, Geseben, Sangerhausen, Wallhausen, Wostia, Eeringen, Nordhausen, Helligensfeld, Arenshausen und Wiedenhausen für die in den neuen Tarif aufgenommenen Relationen die bisherigen Sätze dieser Stationen in nachstehenden Verbands-Gütertarife vom 1. März 1871 und sämtlichen Nachträgen;

1. im Magdeburg-Bayerischen Verbands-Gütertarife vom 1. März 1871 und sämtlichen Nachträgen;
2. im Thüringisch-Bayerisch-Österreichischen Verbands-Gütertarife vom 1. December 1870 und sämtlichen Nachträgen ercl. des Verkehrs mit der Kaiserin Elisabethbahn und Österreichischen Südbahn;
3. im Specialtarif für Acker zwischen Stationen der Magdeburg-Leipziger, Magdeburg-Halbveränder, Halle-Casseler und der Thüringischen Bahn einer- und Stationen der Königlich Bayerischen Staats- und vormaligen Bayerischen Eisenbahn, sowie Lindau trans., Nordbach und Romanshorn andererseits vom 1. December 1870 und sämtlichen Nachträgen.

Frankfurt a/M., den 2. Octbr. 1877.
Königliche Eisenbahn-Direction.

Submission,

betreffend: Lieferung von 1. 150 mille Verblendsteine, 2. 554 „ Mauersteine, 3. 820 cbm. Mauerfand, 4. 280 „ gelöschten Kalk, 5. 80 Tonnen Cement,

zum Neubau einer Schule nebst Wohn- und Nebengebäuden zu Ballenstedt.

Lieferungsbedingungen liegen an dem Bureau der Unterzeichneten zur Einsicht aus und können, bei rechtzeitiger Anmeldung, auch gegen Erstattung der Copialien bezogen werden.

Termin: **Donnerstag den 20. October d. J. Vormittags 10 Uhr.**

Ballenstedt, am 6. October 1877.

Herrlichlich Anhaltische Bauverwaltung.
F. Maurer.

Korbweiden-Auction.

Donnerstag den 11. Octbr. cr. Nachmittags 3 Uhr soll die diesjährige Korbweidenutzung von ca. 10 Morg. in besserer „Meuschauer und Werder“-Hir meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.

Sammelplatz: An der Schmidt'schen Ziegelei auf hiesiger Mühlwiese. Merseburg, den 28. September 1877.

A. Rindfleisch, Kreis-Auctions-Commissar.

Kaufmännischer Unterricht.

Theoret. und prakt. Unterweisung in der Quintessenz der Handelswissenschaften.

Anfang des Cursums: 15. October c. Prospecte auf Franco-Verlangen gratis u. franco.

Sprechst.: Wochentags: 11—1 u. 2—3.

Sonntags: 10—1 u. 2—4.

Carl Krökel, kl. Schlamm 6, I.

Ida Böttger,

Halle a/S., Markt Nr. 18.

Mein **Leinen- und Ausstattungsgeschäft** verlegt nach Markt Nr. 18, neben der Sischapotheke.

Grosse Lagerräume für alle Arten Produkte und Waaren, Maschinen etc., sowie umfangreiche Lagerplätze mit directer Schienen-Verbindung sind in den Etablissements der **Halle-Leipziger Eisen-giesserei** hier auf beliebige Zeit billigt zu vermieten. Specielle Wächter sind angestellt.

Schkeuditz. Robert Baumann.

Bei J. F. Richter in Hamburg erschien und ist durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Geschichte des Osmanischen Reiches in Europa.

von der frühesten bis auf unsere Zeit für weite Kreise dargestellt

von Friedrich W. Ebeling.
I. Theil. Preis 3 M.

Durch dieses in 3 Theilen erscheinende Werk erhält der Leser die erste vollständige und interessant geschriebene Geschichte des Osmanischen Reiches in Europa, die auch von den geschichtlichen Vorgängen in Asien und Afrika soweit Kenntnis giebt, als es zur Gesamtanschauung des Osmanischen Staatslebens absolut erforderlich ist.

Canzununterricht.

Vom 1. October an wohne ich Brunschwarte 18, 1 Kr., und nehme bis Mitte dieses Monats gefällige Anmeldungen zu meinem Canzununterricht an. Als Unterrichtsort habe ich den oberen Saal der Kaiser-Wilhelms-Halle gemietet.

A. Wipplinger.

Alte Eisenbahnschienen

zu Bauwecken bis 9" hoch, in ganzen und vorgezeichneten Längen bis 24 Fuß offerirt zu sehr billigen Preisen

Ferdinand Korte
in Halle a/S.

Die Verwalterstelle ist besetzt. Salzünnde.

Mein sehr reichhaltiges Lager in **Prima Schweizer Mull- und Sieb-Gardinen**, höchst eleganten Zwirn- und englischen Tüll-Gardinen, sowie geflüchten Mull- u. Tüll-Gardinen und den schönsten farbigen Cretonne- und Körper-Gardinen, weissen und graugestreiften Rouleauxstoffen, Tüllkanten, Gardinenhaltern und weissen Franzen erlaube ich mir hiermit höchlichst in empfehlende Erinnerung zu bringen. Größere und kleinere Muster, sowie zurückgelagerte Muster werden zu sehr billigen Preisen ausverkauft.

H. C. Weddy-Pönicke,
Leipzigerstraße Nr. 7,
gegenüber der Ulrichskirche.

Auf der am 20. u. 21. September c. zu Wolmirstedt bei Magdeburg stattgehabten

Concurrenz von Kartoffelgrabe-Instrumenten erhielten

F. Zimmermann & Co. in Halle a/S.

auf ihren **neuen verbesserten Kartoffelgraber mit Sitz und Transport-Vorrichtung den Ersten Preis.**

Geneigte Bestellungen beliebe man rechtzeitig an genannte Firma zu richten.

Holz- und Fournirschneiderei,

Dampfmaschinen, Dampfessel, Blockflägen, Furnier- und Brettsägen, Transmissionsen, Kaufkräne etc., gut erhalten und in betriebsfähigem Zustand, sollen verkauft werden. Nähere Auskunft und Preisverzeichnis geben

Hamburg. Hennieke & Goos, Civilingenieure.

Kohlenpressmaschinen

von der bedeutendsten Leistungsfähigkeit, sowie complete maschinelle Anlagen zur Kaffepresserei liefert seit ca. 20 Jahren als Specialität in der ausgezeichneten Ausführung unter jeder Garantie

Nienburger Eisengiesserei & Maschinenfabrik in Nienburg a. d. Saale.

Geschlechts-Leiden

und geheime Krankheiten jeder Art heile ich nach den neuesten Forschungen der Wissenschaft auch brüchlich schnell und sicher. Auf Grund meiner altbewährten Kurethode garantiere selbst in den schwersten Fällen Heilung und verzichte im Nichtheilungsfalle auf jedes Honorar. Ausführlichen Krankheitsbericht an Dr. med. Feig, Thal (Bohln).

Brenner-Gesuch!

2 tücht. Spiritusbrenner finden solche Stellen durch Fr. Binnewiss, Halle a/S., gr. Märkerstr. 18.

Verkauf von Schwänen.

Auf dem Rittergute Kriegsfeld bei Lauchstädt, Kreis Merseburg, sollen 3 Stück junge Schwäne verkauft werden; nähere Auskunft erteilt der Fasanmeister Eisner daselbst. Kriegsfeld, den 29. Sept. 1877.

Mühlenverkauf oder Verpachtung.

Familienverhältnisse halber beabsichtige ich meine in Holzdorf, dicht am Bahnhof der Berl.-Anh. Eisenbahn belegene Wassermühle u. zugehörige Dampfmaschine zu verkaufen oder an einen kautionsfähigen Pächter auf 10—12 Jahre zu verpachten. Im letzteren Falle nach Vereinbarung mit oder ohne der zugehörigen ca. 80 Morgen Ackerweiden und Wäsen. Reflektanten wollen sich, da Zwischensänder nicht berücksichtigt werden, an die Besitzerin des Grundstücks wenden. Holzdorf, d. 5. Oct. 1877. Wittwe Steinhardt.

Keller-Verkauf.

Für einen 18jährigen jungen Mann wird in einem größeren Hotel eine Lehrlingsstelle gesucht, sub W. H. 1 postlag. Magdeburg.

Eine durchaus zuverlässige erfahrene Kinderfrau wird zur Pflege eines halbjährigen Kindes gesucht. Zeugnisse sind einzuliefern an Frau von Rauchhaupt, Stordisch bei Delitzsch.

Ich suche sofort eine flotte Verkäuferin, die in einem ähnlichen Geschäft conditionirt haben muß.

J. Schmucker, Band- & Weißwaarenhdlg. Zu Neujahr suche ich eine recht tüchtige Mameill, die in der Küche, Molkerei und Ferkelzucht erfahren ist. Einfindung der Zeugnisse erforderlich.

Anna Wagner, Kammergut Niederroßla bei Apolda.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen reifenden Publikum empfehle neben meiner Conditorei meine neu eingerichteten Lokalitäten **Gasthof zum Reichskönigler** am Markt Nr. 9 hier, zur freundlichen Benutzung bei soliden Preisen und aufmerksamer Bedienung. Löbejün, im Sept. 1877. Carl Martini.

Eine der bedeutendsten Schirmfabriken Deutschlands

beabsichtigt einem am hiesigen Plage bestehenden routinirten Geschäftsmann, der im Besitze eines in guter Lage befindlichen frequenten Ladengeschäfts und genügende Sicherheit zu bieten im Stande ist, den commissionsweisen Detail- und Engros-Verkauf ihrer vorzüglichsten und elegantest gearbeiteten modernsten Sonnen- und Regenschirme zu übergeben. Evidenter Absatz und Gewinn stehen in sicherer Aussicht. Offerten sub J. G. 6148 befördert Rudolf Mosse, Berlin S. W.

200 Stück sehr starke Hammel, sechs- und vierzählig, stehen zum Verkauf auf der Domaine zu Letztin bei Halle a/S.

Den Herren Bewerbern zur Nachricht, daß die Verwalterstelle in Geseck besetzt ist.

Ein Jagdhund, weiß, roth gefleckt und mit rothem Kehlgang gezeichnet, ist mir am 2. d. Mts. entlaufen. Wiederbringer erhält angemessene Belohnung.

Rittergut Friedeburg a/S. C. Wagner, Inspector.

Frankfurt-Bebraer Eisenbahn.

Die Anfertigung und Anlieferung von 14 ganzen englischen Weiche nach System Hill, sowie von 142 Gussstahl-Gerüststücken und 64 „ Kreuzungsstücke soll im Wege öffentlicher Submission verbunden werden.

Die Offerten sind portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift: „Offerte auf Lieferung von englischen Weichen, Gerüststücken und Kreuzungsstücken“ bis

Freitag den 19. October cr. Vormittags 10 Uhr

an den Unterzeichneten einzuliefern. Die Eröffnung der Offerten erfolgt zu vorgenannter Terminstunde in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten.

Die Submissionsbedingungen und Zeichnungen liegen im Bureau des Unterzeichneten, sowie in der Central-Materialien-Controle zu Frankfurt a/M. zur Einsicht aus. Zu den Offerten muß die Anerkennung der allgemeinen und speciellen Bedingungen ausdrücklich ausgesprochen sein.

Halle, den 5. October 1877.
Der Obermaschinenmeister Neuschaefer.

Grundstückverkauf.

Die zwischen dem flößbaren Gaaflstrom und dem Bahnhof Köfen gelegene, deshalb für industrielle Zwecke besonders geeignete Herrnwiese in einer Größe von 3 Hectar 86 Ar 90 □ Meter soll

Mittwoch d. 17. October cr. Nachmittags 2 Uhr

im Saale des Hotels „Kurhals“ in Köfen alternativ in 12 Parzellen, in 6 Parzellen, in 3 Parzellen und im Ganzen öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgeben werden. Die Bedingungen können in der hiesigen Kegelfabrik eingesehen oder gegen Erstattung der Copialien abschrittlich bezogen werden.

Porta, d. 22. September 1877.
Der Procurator d. Landesschule Zimmermann.

Der pädagogische Zirkel in Dresden

gewährt unentgeltlich Nachweis von Lehrerinnen, Erzieherinnen u. Kinderärtnerinnen. Näheres bei Fr. v. Hake, Wärscherin des Damen-Bycums, Lütichaustraße 28, für Kinderärtnerinnen bei Frau Oberlehrer Kellner, Wachsbleich. Zugleich wird das Lehrerinnen-Feim, kl. Nachstr. 12, III zu anhängigem, billigen Unterkommen empfohlen.

Tanzunterricht betreffend.

Zur Entgegennahme der Anmeldungen meiner zu eröffnenden Anstalten und Tanzunterrichts-Cours, werde ich am Montag den 8. und Dienstag den 9. d. M. in den Stunden von 11 bis 4 Uhr im Hotel Stadt Hamburg bereit sein. Hochachtungsvoll Louis Bernardelli.

Damen frisiren.

Durch Engagement einer tüchtigen Friseurin bin ich im Stande allen Aufträgen zum Frisiren von Damen nachzukommen und bitte um geehrte Aufträge.

Abonnement

zum täglichen Frisiren in u. außer dem Hause billigt.

Oswald Niedermann, Friseur, 3. Poststr. 3. str. gr. Ulrichstr. 3.

Alle Kalender 1878

bei M. Koestler, Poststr. 10. Wiederverkaufern Rabatt.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.
Heute Mittag 1 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden unser lieber Bruder Gustav Böttcher im Alter von 17 Jahren. Unser Schmerz ist groß. Um süßes Weile bitten die Hinterbliebenen. Göllm., d. 6. Oct. 1877.

Erste Beilage.

Ausverkauf von Tapissierewaaren Leipzigerstrasse 4, I. Etage.

Grossartige Auswahl, — neueste Muster, — ausserordentlich billige Preise.

Eine hier noch nie gekannte Auswahl eleganter
Tuche, Buckskins, Velours, Ratinés, Flockonés,
Doubles, Satins, Plüsches etc.
 in reiner Wolle und Mohair, deutsches und englisches Fabrikat,
 die Berl. Elle von 15 Egr. an.
 Durch vortheilhafte Partiekäufe begünstigt, bietet sich dem geehrten Publikum bei
 etwaigen Einkäufen ein Vortheil von 33 1/2 bis 50%.

Louis Sachs, gr. Ulrichsstrasse 24.

In der **Pfefferschen** Buchhandlung in Halle und in allen Buchhandlungen zu haben:
 (Bester Briefsteller in 24. Auflage.)
W. Campe's vollständiger Briefsteller,
 oder: 25 Anweisungen Briefe und Geschäftsaufträge aller Art nach besten Regeln des guten Styls schreiben und einrichten zu lernen mit 230 Musterbriefen für alle Vorformnisse und 100 Formulare zu Geschäftsaufträgen.
 24. Auflage. Preis 1 M. 50 S.
 NB. Es ist dies unbedingt einer der beliebtesten vorzüglichsten Briefsteller.

Für Industrielle und Kapitalisten.

Zum Kauf und Verkauf von Fabriken, industriellen Etablissements u. dergl. nach fachgemässen Erfahrungen und streng reellen Prinzipien, empfiehlt sich
Th. Philipp,
 Civil-Ingenieur.
 Dresden, Markgrafenstr. 25.

Einen sehr eleganten **Musfatschimmel, Wallach, 9 Jahr alt, 5' 4" groß, sowie eine braune Zute, 6 Jahr alt, 5' 3" groß, beide fromm, fehlerfrei und sehr gut geritten, hat Auftrag zu verkaufen Hofrath Siebert in Acherstrassen.**



J. M. Reichardt, Buchhandlung, Halle a/S., Parfüberstr. 12.

Alle Sorten Mehl, Kleien, Futtermehl, Gersten- und Maisstroh empfiehlt billigst
Fr. Bornemann, Mühle zu Gollme bei Landsberg.

Geschäftsverlegung.
 Am 1. October verlegte ich meine **Maschinenfabrik u. Wohnung** nach meinem Grundstück **Lindenstrasse 12.**
F. Bräuning, Maschinenfabrikant.

Dampferverbindungen zwischen **Stettin** und **Colberg, Stolpmünde, Danzig, Elbing, Königsberg, Pr., Tilsit, Riga, Reval, St. Petersburg (Stadt), Cronenberg, Gostenburg, Flensburg, Kiel, Hamburg, Antwerpen, Middlesbrough o/Tees** unterhält regelmässig
Rud. Christ. Gribel in Stettin.

Gerschlaff, Vatererwerdung (5 beib. Zimmer u. f. w.) zum 1. April 1878 zu vermieten
Worzig, Winger 9a.

Eine Locomobile auf Fahrgeßel, 8 Pferdekr., in der Maschinenfabrik des Herrn **Aug. Vogel** in Reufellerlaufen gebaut, nur kurze Zeit im Betriebe gewesen, ist wegen Auffüllung einer stationären größeren Dampfmaschine sehr billig zu verkaufen durch
Sangerhäuser Actien-Maschinenfabrik u. Eisengiesserei vorm. Hornung & Babel.

Allen denen, welche unserem theuren Sohn und Bruder schon während seiner langen Krankheit so viel Heilnahme und Aufmerksamkeit erwiesen und die durch Darbringung von Kräutern, Rosen und Palmen wie durch ehrenvolle Begleitung seine Begräbnisfeier zu einer so erhabenen und unvergesslichen für uns gestaltet haben, sowie dem Herrn **Hofrath Ganfel** für seine zum Heryen gehenden Worte im Hause und am Grabe unsern tiefgefühltesten Dank.
 Halle a/S., den 8. Oct. 1877.
 Die trauernde Familie **Gesse.**

Hallescher Bank-Verein

von **Kulisch & Kaempff & Co.**
 Status ultimo September 1877.

Kassen-Bestand mit Einschluß des Giro-Guthabens bei der Reichsbank	Rthl.	146,156.
Guthaben bei Banquiers		16,337.
Lombard-Guth.		325,114.
Wechsel-Bestände		2,692,077.
Effecten		109,493.
Sorten und Coupons		58,422.
Debitoren in laufender Rechnung		5,375,731.
Diverse Debitoren		1,000,489.
Actien-Capital		4,500,000.
Reserven mit Einschluß des Creditverfehls		1,718,709.
Accrue		73,048.
Creditoren in laufender Rechnung		1,104,981.
Diverse Creditoren		1,505,609.
Rezerve und Delcredere-Fonds		578,622.

Alle gebräuchlichen **Unterrichtsbücher, Classiker, Lexica und Atlanten** sind in den neuesten Auflagen, dauerhaft gebunden (für die Schüler der Francke'schen Stiftungen zu besonders mässigen Preisen) vorrätig in der
Buchhandlung des Waisenhauses.

Meyers Hand-Lexikon
 Zweite Auflage 1878
 gibt in einem Band Auskunft über jeden Gegenstand der menschlichen Kenntnis und auf jede Frage nach einem Namen, Begriff, Fremdwort, Ereignis, Datum, einer Zahl oder Thatsache richtigen Miththeilung Bescheid. Auf ca. 2000 kleineren Umrissen über 60,000 Artikel, mit vielen Karten, Tafeln und Beisagen.
 24 Lieferungen, à 50 Pfennige.
 Subskription in allen Buchhandlungen.
 Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

Zu Festlichkeiten sowie zum täglichen Verbrauch
 empfehle ich meine

Extra feinen Tafel-Desserts in allergrösster Auswahl und fortwährend frisch;
Schaalmandeln und Craubentrosinen, Englische Bisquite und Waffeln von **Huntley & Palmers in Reading,** sowie
Vanillemandeln und Marzipanmacronen zu soliden Preisen. Auswärtige Aufträge werden sofort ausgeführt.
A. Krantz.

Van Houtens „Reines Cacaopulver“ (Weesp in Holland) trifft ununterbrochen in grösseren Sendungen bei mir ein. Indem ich hierauf die Herren Ärzte ganz besonders aufmerksam mache, bemerke ich, daß ich dasselbe in einzelnen Mässhen sowie auch in grösseren Posten verkaufe, und Anfragen von auswärtig wegen Uebernahme von Niederlagen umgehend beantworte.
A. Krantz.

Gesundheits-Cacao's in Blöcken und **Pfundtasteln, auch ausgewogen; Ostindischer Ingwer,** eingemacht und candirt, bei
A. Krantz.

Kauf- u. Tauschgeschäfte in Grundbesitz werden verhandelt u. abgeschlossen durch **Heinrich Wiegner, Dresden, Waisenhausstr. 3.**

Partie Syrupstücken u. Weinfässer hat zu verkaufen **Sover, Kl. Ulrichsstrasse Nr. 4.**
Kapitalien auf erste event. gute Hypotheken sind zu vergeben durch **E. v. Pelchrzim.**

Erste morgen, Dienstag, wieder mit **Braunschweiger Wurstauf** dem Markt ein. Der Vert. d. **Braunschweiger Wurstaufabrik.**
Fretchen werden zu kaufen gesucht. Offerten unter Z. 1435 an **Rudolf Mosse in Halle a/S.** erbeten.
 Ein led. Pferdwecht kann sich melden **Zifherben 12.**

Vom 15. November c. ab tritt für den Posen-Gaßeler Güterverkehr unter Aufhebung des Tarifs vom 10. Juli 1875 nebst sämtlichen Nachträgen, ein auf dem neuen System basirender Tarif in Kraft, welcher neben verchiedenen Frachtermässigkeiten auch Frachterhöhungen enthält. Derselbe kann bei den Verbands-Expeditionen eingesehen und durch dieselben zum Preise von 0,25 Mark pro Exemplar, ohne Tarif-Tabellen à 0,15 Mark und einzelne Tabellen à 0,10 Mark, bezogen werden.
Frankfurt a/M., den 4. October 1877.
Königliche Eisenbahn-Direction.

Thüringische Eisenbahn.
 Am 15. October er. tritt der **Wintersfahrplan in Kraft.**
 Die wesentlichsten Abweichungen desselben von dem gegenwärtigen bestehen in dem Ausfall des Leipziger Anschluß-Schnellzuges 33 — ab Leipzig 11. 20. Vorm. —, dem Nichtanhalten der Nachtschnellzüge 1 und 2 bei Kösen, der Tageschnellzüge 3 und 4 bei Fröttstett, dem Ausfall der Separatzüge 155 und 156 zwischen Gera und Wolfsgaß (Preis 2c), einer Verschiebung der Züge 55 und 56 zwischen Gera und Eichicht — Zug 55 bis 30 Min. früher, Zug 56 ca. 20 Min. später als jetzt —, dem Ausfall der Morgenzüge 80 und 81 zwischen Arnstadt und Dietendorf, ferner eine Verschiebung der Morgen- und Abendzüge zwischen Gotha und Ehrbrun 100, 101 u. 104, 105, sowie des Abendzuges 97 Gotha-Mühlhausen dergestalt, daß die Morgenzüge erheblich später, die Abendzüge aber erheblich früher gelegt werden.
 Der neue Fahrplan ist vom beghennten Tage ab auf den Stationen ausgehängt und bei den Billetkassen fäählich zu haben.
Erfurt, den 3. October 1877.
Die Direction.

Bekanntmachung.
 Zur **Maßierung der Halle-Vernburger Chaussee** in der Strecke von **Webitz** bis zur **Kreischauffee Webitz-Mucrona**, Stat. 31, 1 + 45 bis 31, 9 + 45, soll die Anlieferung von **880 Cubm. bearbeiteter Koppsteine** im Wege öffentlicher Submission vergeben werden. Submissionsbedingungen sind im Bureau der unterzeichneten Wegebau-Inspection, gr. Steinstraße Nr. 41, einzusehen, und sind bezüglich dersten bis zum Eröffnungsstermin
Montag den 15. October Vormittags 10 Uhr ebenfalls selbst abzugeben. [H. 53253.]
 Halle a/S., den 7. October 1877.
Die Provinzial-Wegebau-Inspection Halle.

P. P.
 Einem verehrlichen Publikum von Halle und Umgegend hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem Tage im Hause der Herren **Gebr. Zuber, gr. Ulrichsstraße 52,** ein
Material- u. Colonialwaaren-Geschäft eröffne.
 Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die mich Bechrenden durch aufmerksamste Bedienung, sowie auch durch streng reelle Waaren nach jeder Richtung hin zu stellen und empfehle hiermit mein Unternehmen dem geneigten Wohlwollen eines verehrlichen Publikums. Hochachtungsvoll ergebenst
Adolph Aderhold, gr. Ulrichsstraße 52.

Ein gebild. Mädchen, Beamten-tochter, welches 6 Jahre bei einer Herrschaft ist, im Plätten, Schneidern und Weisnähern gut geübt, sucht zum 1. Januar 1878 als feines Stubenmädchen Stelle. Adressen auf F. K. G. 22 befördert **Ed. Stücrath** in der Exp. d. Btg.

Lehrlings-Gesuch.
 Wir suchen für unser Lager u. Comptoir zum sofortigen Antritt einen Lehrling mit guter Schulbildung aus achtjähriger Familie unter günstigen Bedingungen.
Gebr. Wege, Halle a/S.
 Ein Familienvater, der wegen seiner Gesundheit seine Profession aufgeben muß, sucht bringende Stelle als Bote für Vereine, Buchhandl. u. Fl. Sandberg Nr. 13 part.

Ein anständiges Mädchen aus achtbarer Familie, die als Wirthschafterin fungirt und sich die größte Zufriedenheit ihrer Herrschaft erworben, wünscht sofort oder später Stellung. Näheres in Halle Mittelstraße Nr. 7.

Auf einer Domaine bei Stumsdorf wird ein junges Mädchen zur Erlernung der Landwirthschaft gesucht. Näheres in **Ed. Stücrath** in Halle a/S., gr. Märkerstr. 11.

Zum 15. er. wird ein Cand. phil. oder theol. als Hauslehrer bei einem Knaben von 9 1/2 Jahren u. einem Mädchen von 7 Jahren auf der Domäne Warmsdorf bei Güsten in Anhalt gesucht. Oberamtmann **E. Wagner.**

Zum baldigen Antritt wird ein **Candidat der Theologie** als **Prädicant** gesucht. Gest. Offerten sub **B. B. 1453** befördert **Rudolf Mosse** in Halle a/S.